

## **Tieck, Ludwig: Wie lieb und hold ist Frühlingsleben (1813)**

- 1     Wie lieb und hold ist Frühlingsleben,
- 2     Wenn alle Nachtigallen singen,
- 3     Und wie die Tön' in Bäumen klingen
- 4     In Wonne Laub und Blüthen beben.
  
- 5     Wie schön im goldnen Mondenscheine
- 6     Das Spiel der lauen Abendlüfte,
- 7     Die, auf den Flügeln Lindendüfte,
- 8     Sich jagen durch die stillen Haine.
  
- 9     Wie herrlich glänzt die Rosenpracht,
- 10    Wenn Liebreiz rings die Felder schmücket,
- 11    Die Lieb' aus tausend Rosen blicket,
- 12    Aus Sternen ihrer Wonne-Nacht.
  
- 13    Doch schöner dünkt mir, holder, lieber,
- 14    Des kleinen Lichtleins blaß Geflimmer,
- 15    Wenn sie sich zeigt im engen Zimmer,
- 16    Späh' ich in Nacht zu ihr hinüber,
  
- 17    Wie sie die Flechten lößt und bindet,
- 18    Wie sie im Schwung der weißen Hand
- 19    Anschmiegt dem Leibe hell Gewand,
- 20    Und Kränz' in braune Locken windet.
  
- 21    Wie sie die Laute läßt erklingen,
- 22    Und Töne, aufgejagt, erwachen,
- 23    Berührt von zarten Fingern lachen,
- 24    Und scherzend durch die Saiten springen;
  
- 25    Sie einzufangen schickt sie Klänge
- 26    Gesanges fort, da flieht mit Scherzen
- 27    Der Ton, sucht Schirm in meinem Herzen,

- 28    Dahin verfolgen die Gesänge.
- 29    O laßt mich doch, ihr Bösen, frei!
- 30    Sie riegeln sich dort ein und sprechen:
- 31    Nicht weichen wir, bis dies wird brechen,
- 32    Damit du weißt, was Lieben sey.

(Textopus: Wie lieb und hold ist Frühlingsleben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38906>)